

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anzeigerblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einmalige Zeile oder deren Raum für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeiger 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen. An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Nachdem seit 1. Januar 1891, dem Zeitpunkte des Inkrafttretens des Reichsgesetzes über Invaliditäts- und Altersversicherung, fünf Beitragsjahre von 235 Wochen abgelaufen sind, können nunmehr auf Grund der §§ 30 und 31 des Gesetzes seitens weiblicher Personen, welche eine Ehe eingegangen und seitens der Hinterbliebenen von verstorbenen Versicherten Ansprüche auf Erstattung von Versicherungsbeiträgen erhoben werden.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Badnang ausgebrochen. Mit Wirkung bis zum 1. September d. J. werden nachstehende Anordnungen getroffen: 1) Das Verbot des Treibens von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus Badnang außerhalb der Feldmarksgrenzen.

W. Pfarrämtern

teile ich mit, daß die theologische Disputation (wegen der Einquartierung) erst am Mittwoch den 28. August (im Vereinshaus) morgens von 9 Uhr an stattfindet.

Aufforderung an einen Verschollenen.

Wilhelm Meyer, geboren am 31. Juli 1825, Sohn des weiland Gottlob Meyer, gewesener Tuchmacher in Badnang, und an dessen etwaige Nachkommen ergeht hiemit die Aufforderung, sich binnen 90 Tagen dorthin zu melden.

Verkauf des Allmandobfkes.

Dasselbe, geschätzt im obern Feld zu 101 Simri, im untern Feld zu 6 Simri wird am nächsten Samstag den 24. d. M., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus im einmaligen öffentlichen Aufsteig verkauft.

Magellshlag

so schwer heimgegriffen Gemeinden des Oberamtsbezirks Gail und Nagold sind eingegangen von: Ackermann, Karl, Bäcker 2 M. 20 Pf., Schneider 1 M. 10 Pf., Brenninger, Ernst 3 Schöbke 2 Brodt, Präg. 3. Dorn, Dr. 50 Pf. 60 Pf., Fichner, Nestaur. 1. Friederich, Metzger 2. Schw. Friederich 50 Pf. 60 Pf., Genter, Werr.-Gand. 2. Gerber, Stadtwirt 3. G. G. 3. Hämmerle, M.-Baumeister 10. Kauf, Rfm. 3. Kugler, Ghr., Seef. 2. Lohmann, Oll.-Arzt 4. Leisch, Schul., Unterrichtsdir. 2. Dr. Baret, Stadtpf. 2. Obermüller, F. 1. Pr., R. 3. Michel, Mesner 2. Noll, M.-Baumw. 5. Sauer, Rfm. 3. Schäfer, Bauer 3. Schneckenburger, Nolten. 3. Schütz, Oberamtm. 10. Sorg, Bez.-Geometer 1. 50. Weiß, Apotheker 5. Widmann, Kollab. 1. Wülfel, J., Maudach 4. Ungenannt (Sch. St.) 2. 1. 70 Pf. 50 Pf. Sodann für Nagold allein: Gottlob Pfeibler, Gerber 2; für Gohausen Oll. Nagold: Dr. Nör 10. Zusammen 126 M. 70 Pf.

Geschäftsöffnung & Empfehlung.

Seiner hiesigen Einwohnererschaft und Umgebung mache die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft seit 1. Juli als Baunternehmer betreibe.

Friedrich Freitag, Baunternehmer.

Aufträge werden in meiner Wohnung im Kronprinzen, 2 Treppen, entgegengenommen. Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtsachen empfiehlt die Druckerei des Murrthalboten.

* Seinen eigenen Totenschein aus dem Jahre 1870 hat ein Beamter aufbewahrt, der gegenwärtig in Jauer lebt und sich der besten Gesundheit erfreut. Der Betreffende war in der Schlacht bei Wörth durch Schüsse in Kopf und Rücken verwundet und für tot gehalten worden, so daß das Kommando des 3. niederösterreichischen Infanterie-Regiments Nr. 50, bei welchem er stand, an seinen Vater die Beerdigung ergehen ließ, daß sein Sohn den Helmbrock für das Vaterland gefordert sei.

* Firth. Ein raffinierter Gauner hat kürzlich der Münchener Polizei in der Person des früheren Postadpiranten und nunmehrigen Sprachlehrers und Buchhandlungsreisenden Karl Amborg in die Hände. Amborg verstand es, durch seine feinen Manieren und sein gewandtes Auftreten sich in den besten Bürger- und Beamtenkreisen einzuführen, indem er sich als Dr. juris vorstellte, sich stets als vermöglicher Mann gerierte, der 40000 M. Vermögen erhalte, und einmal sogar einigen neugewonnenen Freunden einen opulenten Frühstücken gab.

* Aus Baden. Die Kilometerbeste der Bahn sind schon und praktisch, besonders dadurch, daß jedes Familienmitglied sie mitbringen kann; aber Verwechslungen dürfen nicht vorkommen, sonst giebt es Verlegenheiten. So reisten dieser Tage mehrere Herren in einem Coupe. Man kam auf die Seite zu sprechen. Alle hatten solche, die sie einander zeigten. Da kam eine Kreuzungsfahrerin und die meisten weckelten die Züge. Der Viehhändler H. machte aber große Augen, als er sein Heft in dem neuen Zug vorzeigte und dasselbe auf einen Geistlichen ausgestellt fand und Hochwürden mag bei der gleichen Entdeckung, das ihn im Heft als Viehhändler bezeichnete, auch verduzt dreingekannt haben.

* Gewerliches. Bei Budapest in Steinbruch, X. Bezirk besteht eine jüdische Aktiengesellschaft, welche den ganzen Schweinehandel von Ungarn, Serbien und Rumänien monopolisiert und Hunderttausende von Schweinen zur Markt befähigt. Vor kurzer Zeit sind über 10000 an der Seude ungelommen. Die freizierten Tiere wurden früher verpfändet, die Aktiengesellschaft hat aber später vom Ministerium die Erlaubnis erwirkt, das Fett der verendeten Tiere „zu industriellen Zwecken“ (Seifenfabrikation!) verwenden zu dürfen.

* Verwertung des Getreides. In einem Flugblatt weist das Präsidium des Landwirtschaftl. Vereins in Bonn auf die Missethat des Koblenzer Provinzamt's hin, seinen Bedarf an Landwirtschaftl. Erzeugnissen direkt beim Produzenten zu kaufen. Erforderlich sei, daß die Erzeugnisse möglichst gleichmäßig seien; das sei zu erreichen, wenn der Landwirt sich entschliesse, von den verschiedenen Getreidearten nur eine, höchstens zwei Sorten zu bauen, wie sie die Militärverwaltung verlange.

Ein feste Burg ist unser Gott. Erzählung aus dem Kriege 1870/71 von J. Steinbeck. (Fortsetzung.) Aber gleichzeitig hatte sich auch leibhaftig die Gestalt seines treuen Georg vor ihm aufgepflanzt mit einem Gesichte, in welchem eine heftigste Bitte geschrieben stand. „Herr Lieutenant!“ „Was willst Du, Georg?“ „Von hier bis Schaumont sind es nur zwei Meilen und — — —“ „Und nun?“ „Und der Maire hier sagt, das Schloß ist in Flammen ausgegangen, die Franzosen haben es angezündet und dann sind sie abgezogen. Die armen Frauenleute, verzeihen der Herr Lieutenant, daß ich die gnädige Frau Marquise so nenne, aber ich dachte —“ Der Lieutenant mußte lächeln, obgleich bei den Nachrichten aus Schaumont auch ihm siedendheiß geworden war.

* Aus Berlin berichtet die „Post“: Ein Kampf im Wasser auf Leben und Tod hat sich am 16. früh zwischen 2 und 3 Uhr abgelaufen. An der Weiden-dammer Brücke sprang ein Mann in die Spree; ein Schuttmann machte sich sofort an die Rettung desselben, und dem Beamteten gelang es von einem Kahn aus, den Lebensmüde zu fassen. Dieser widerlegte sich jedoch, bekam seinen Ketter zu fassen und flammerte sich so fest, daß sich dieser gezwungen sah, die Waffe zu ziehen und dem Widerpenflichen einen Hieb auf den Kopf zu verfehen. Der Lebensmüde sahte jedoch noch schärfer zu und es gelang ihm, den Schuttmann aus dem Kahn ins Wasser zu ziehen. Zum Glück kam ein Schiffer hinzu, und jetzt retteten die Weiden, nachdem sie ihn überwältigt hatten, den Lebensmüde. Letzterer wurde in ein Krankenhaus gebracht. Ueber seine Verfasslichkeit hat der Arme bis jetzt jede Auskunft verweigert.

* In Bern ist es Professor Pfleger gelungen, durch eine Operation einem blind geborenen Mädchen das Augenlicht zu schenken.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Verb-Rinde. Eine Anzahl von Vertretern der Lederindustrie hat bei dem preuß. Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten den Antrag gestellt, den Bezug inländischer Gerberlöhe dadurch zu erleichtern, daß durchweg die Lohge von den Waldbesitzern gewonnen und in geworbenen Zustände zum Verkauf gestellt werden. Ferner ist der Wunsch ausgesprochen worden, die Durchfuhrgebühren der Eichenrinde der Rindengewinnung durchweg dienstbar zu machen und zu dem Ende die Durchfuhrung der jüngeren Eichenrinde im Sommer vorzunehmen.

Kartoffel- und Krautmarkt.

Suttgart, 17. August. Zufuhr 400 Zentner Kartoffel. Preis per Zentner 2 Mk. 80 Pf. bis 3 Mk. 30 Pf. — Zufuhr 4500 Stück Filderkraut. Preis 15 M. bis 25 M. per 100 Stück.

Obstmarkt.

(Fallobst): Zufuhr 100 Ztr. Preis 3 M. — Pf. per Zentner.

Gestorben.

— K. Straub, Bäcker u. Wirt, Oberndorf. C. Albrecht, Wirt z. Quelle, Wm. J. Oberle, Gutsbesitzer, Zitzhausen. C. Fejcher, Bergolber, Ravensburg. A. Bauer, Wewenwirts, Wm. M. Sieger, Bierbrauer, Obereslingen. Fr. Stadelmaier, Maler, Kirchheim u. L.

Neuere Nachrichten.

Potsdam, 19. Aug. Bei der gefrigen Erinnerungsfest der 1. Gardeinfanteriebrigade hielt der Kaiser eine Ansprache, worin er auf den durch historische Erinnerungen begünstigten Boden hinwies. Die großen Erfolge, welche unter Kaiser Wilhelm's Führung die Armee, insbesondere die Garde erfochten, wurzeln doch zuletzt in dem, was Kaiser Wilhelm uns einflachte. Die Kraft unserer Armee machte die unbedingte Hingabe an einen Willen, an denjenigen des obersten Kriegsherrn, aus. Unerlässlich sollen die von dem Bewegten als die 3 Hauptstützen seiner Armee bezeichneten 3 Tugenden für uns bestehen: Tapferkeit, Gehörigkeit und unbedingter Gehorsam.

gen und noch mehr beim Hafer sei dies von hoher Wichtigkeit, denn von letzterem wiegt oft ein Scheffel nur 22 bis 24 Kilogramm, während es gute Sorten giebt, die das geforderte Normalgewicht von 25 Kilogramm pro Scheffel, oder von ungefähr 45 Kilogramm auf den Hektoliter weit übersteigen. Um hier eine größere Einseitigkeit zu erzielen, empfiehlt die Vereinsleitung, wegen Beschaffung des künftigen Saatgutes sich an die Bezirkskommission des landwirtschaftl. Vereins zu wenden.

* Pferdequast. Den Umfang der ostpreussischen Pferdequast zeigt der Umstand, daß im verflohenen Jahre 5408 Pferde von den Remontenkommissionen angekauft wurden gegen 1259 bezw. 1823, die auf Westpreußen und Posen entfallen. Auch nach dem Ausland, selbst nach Amerika, gehen jedes Jahr zahlreiche Pferde, meist zu Rennzwecken, da die ostpreussischen Züchter wieder Gewicht auf die Masse gelegt haben.

* Schutzmittel gegen Schweinekrankheiten. Wir entnehmen, daß es dem Farbwert Friedrichsfeld, Dr. Paul Remy in Mannheim, nach umfangreichen Versuchen gelungen ist, ein Schutzmittel für Schweine gegen Schweinekrankheiten zu finden, das sich, zum Unterschied von dem bisher meist zur Anwendung gebrachten, dadurch auszeichnet, daß es volle Immunität erzeugt, ohne die Gesundheit oder das Leben der Tiere zu gefährden.

Wetter am Dienstag, 20. August.

Für Dienstag und Mittwoch ist fortgesetzt trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Wetter am Mittwoch, 21. August.

Für Mittwoch und Donnerstag ist fortgesetzt trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Wetter am Donnerstag, 22. August.

Für Donnerstag und Freitag ist fortgesetzt trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Wetter am Freitag, 23. August.

Für Freitag und Samstag ist fortgesetzt trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Wetter am Samstag, 24. August.

Für Samstag und Sonntag ist fortgesetzt trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Wetter am Sonntag, 25. August.

Für Sonntag und Montag ist fortgesetzt trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Wetter am Montag, 26. August.

Für Montag und Dienstag ist fortgesetzt trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Wetter am Dienstag, 27. August.

Für Dienstag und Mittwoch ist fortgesetzt trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Wetter am Mittwoch, 28. August.

Für Mittwoch und Donnerstag ist fortgesetzt trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Wetter am Donnerstag, 29. August.

Für Donnerstag und Freitag ist fortgesetzt trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Wetter am Freitag, 30. August.

Für Freitag und Samstag ist fortgesetzt trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Wetter am Samstag, 31. August.

Für Samstag und Sonntag ist fortgesetzt trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Wetter am Sonntag, 1. September.

Für Sonntag und Montag ist fortgesetzt trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Wetter am Montag, 2. September. Fortsetzung folgt.

Ein feste Burg ist unser Gott.

Erzählung aus dem Kriege 1870/71 von J. Steinbeck. (Fortsetzung.)

Aber gleichzeitig hatte sich auch leibhaftig die Gestalt seines treuen Georg vor ihm aufgepflanzt mit einem Gesichte, in welchem eine heftigste Bitte geschrieben stand. „Herr Lieutenant!“ „Was willst Du, Georg?“ „Von hier bis Schaumont sind es nur zwei Meilen und — — —“ „Und nun?“ „Und der Maire hier sagt, das Schloß ist in Flammen ausgegangen, die Franzosen haben es angezündet und dann sind sie abgezogen. Die armen Frauenleute, verzeihen der Herr Lieutenant, daß ich die gnädige Frau Marquise so nenne, aber ich dachte —“ Der Lieutenant mußte lächeln, obgleich bei den Nachrichten aus Schaumont auch ihm siedendheiß geworden war.

„Nun, und was dachtest Du, Georg?“ „Daß ich mal 'rüder reiten möchte, wenn der Herr Lieutenant es erlauben,“ plagte der ehrliche Bursche heraus, schenkbliche Blicke zu seinem Herren hinüber sendend, „und nach dem rechten sehen. Wehah ist gar nicht dabei, Herr Lieutenant, und ich nehme den Hilbedrand mit, der geht gerne mit mir. Wir wollen auch ganz vorfristig sein, aber der Maire sagt, die Franzosen sind schon abgezogen. Erlauben es der Herr Lieutenant nur!“ Hochfeld hatte das Ansuchen rundweg abgelehnt, denn er war sich seiner Verantwortlichkeit für das Leben

Ein feste Burg ist unser Gott.

Erzählung aus dem Kriege 1870/71 von J. Steinbeck. (Fortsetzung.)

Aber gleichzeitig hatte sich auch leibhaftig die Gestalt seines treuen Georg vor ihm aufgepflanzt mit einem Gesichte, in welchem eine heftigste Bitte geschrieben stand. „Herr Lieutenant!“ „Was willst Du, Georg?“ „Von hier bis Schaumont sind es nur zwei Meilen und — — —“ „Und nun?“ „Und der Maire hier sagt, das Schloß ist in Flammen ausgegangen, die Franzosen haben es angezündet und dann sind sie abgezogen. Die armen Frauenleute, verzeihen der Herr Lieutenant, daß ich die gnädige Frau Marquise so nenne, aber ich dachte —“ Der Lieutenant mußte lächeln, obgleich bei den Nachrichten aus Schaumont auch ihm siedendheiß geworden war.

„Nun, und was dachtest Du, Georg?“ „Daß ich mal 'rüder reiten möchte, wenn der Herr Lieutenant es erlauben,“ plagte der ehrliche Bursche heraus, schenkbliche Blicke zu seinem Herren hinüber sendend, „und nach dem rechten sehen. Wehah ist gar nicht dabei, Herr Lieutenant, und ich nehme den Hilbedrand mit, der geht gerne mit mir. Wir wollen auch ganz vorfristig sein, aber der Maire sagt, die Franzosen sind schon abgezogen. Erlauben es der Herr Lieutenant nur!“ Hochfeld hatte das Ansuchen rundweg abgelehnt, denn er war sich seiner Verantwortlichkeit für das Leben

Erbsenstücken Mohnmehl

frisch eingetroffen empfiehlt in bester Ware billigt

C. Weismann.

Reitlinger Kirchenbauholz

zu 2 M. Ziehung 19. Sept.,

Reinverein-Lose

zu 3 M. Ziehung 5. November,

Pfeidelbacher Lose

1 M. Ziehung 8. Okt.

C. Weismann.

Mostzibeben Corinthen Weinstein säure

billigt bei

C. Weismann.

Mostrosinen Corinthen

in verschiedenen Qualitäten sind wieder eingetroffen und empfiehlt solche noch außerst billig

F. Kübler, Gartenstraße 21.

Eine Mühle samt Presse steht für meine werthe Kundenschaft unentgeltlich zur Benützung bei

Obigem.

Weinessig zum Einmachen

billigt bei

F. Kübler.

Wirtschafts- mit Bäckereiverkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt wegen Ankauf eines andern Geschäfts sein in schönster Lage befindliches

Anwesen,

1/4 Stunden von Winnenben, welches wegen der prächtigen Aussicht sehr viel von Fremden besucht wird und einem freibaren Mann ein sicheres Auskommen verspricht, zu verkaufen.

Dasselbe besteht in einem zweistöckigen Wirtschaftsgebäude mit aufstehender Bäckerei nebst Wohnung, sowie Stallung, sehr gutem Keller und einer Gartenwirtschaft in schönster Aussichtslage für etwa 200 Personen, Wäsch- und Nachhaus, Wagensremise, sowie viel Hofraum. Das Anwesen ist geschätzt zu 6500 M., auch können einige kleinere Baumstücke, sowie ein Gemüsegarten mit vortheilhaftem und günstige Bedingungen gestellt werden.

Enthaltene Liebhaber sind auf

Dienstag den 27. August d. J. mittags 1 Uhr, zu dem ersten Aufbruch auf dem Rathaus in Bürg freundlichst eingeladen.

Bemert wird, daß bei einem annehmbareren Angebot der Zuschlag sofort erfolgen kann.

G. Siegle zur schönen Aussicht.

Oberweischach. Unterzeichneter verkauft am

Samstag den 24. August nachmittags 2 Uhr,

5 sehr schöne, 11 und 13 Wochen trüchtige

Mutter-schweine.

Mollereibestiger **Bernhard Seiger.**

Ramershof bei Oberweischach. Ein 12 Wochen trüchtiges

Mutter-schwein

hat zu verkaufen

Wilhelm Feutner.

Badnang, 3 Morgen

Dehndgras

verkauft billig

Herrn Schweine zum Einhorn.

Den Gras-Ertrag

von 3 Morgen Wiesen verpachtet

Karl Diller, Gerber.

Dr. med. Theinhardt's
Lösliche Hygiene Kinderernährung

Büchse Mt. 2. Büchse Mt. 1. 50.

Dr. Theinhardt's Hygiene mit sechs- bis höherem Gehalt an Fett- und blutbildenden Stoffen wie beste Cocoa-Lose übertrifft alle ähnlichen Präparate an Nährwert und ist für Gesunde wie Stärkungsmittel für Kranke ein höchst verdienstliches Nahrungsmittel. — Büchse enthält 1/2 Liter von überaus kräftiger Wirkung.

Niederlage: Obere Apotheke A. Roser, Badnang.

Badnang.

Ein großer Vorrath bedruckte Baumwollstanelle neueste Muster, Prima-Qualität ist wieder eingetroffen.

Preis nur 50 Pfg. per Meter.

F. A. Winter.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Sorten

Regulateuren, Wand- & Taschenuhren, Gold- und Silber-Waren, Thermometern, Wein-, Most-, Brauwein- & Milchwagen, Brillen & Zwicker etc.

Alles in bester Ware und zu entsprechend billigen Preisen. Erlaube mir auch gleichzeitig um meine besterregte

Reparaturwerkstätte für obige Artikel aufmerksam zu machen.

Walter Bürk, Uhrmacher, Sulzbach.

Gefunden wurde das die beste und mildeste medicin. Seife

Bergmann's Carboltheer-Schwefel-Seife

v. Bergmann u. Co., Dresden-Naabeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

ist und alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blittden, Rote des Gesichts etc. unbedingt beizugeht. A Stück 50 Pf. bei

Apoth. A. Roser, obere Apotheke.

Jeh bin befreit von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Milchemilch-Seife

Vorrätig: Stück 50 Pf. bei

Friseur J. Gix.

Meinen Mitmenschen welche an Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst davon gelitten und wie ich hieron befreit wurde.

Doktor a. D. Apptle in Schreibersau (Miesengebirge).

Eine reizliche **Ziehharmonika** ist billig zu verkaufen

Oelberg Nr. 14.

Eine freundliche **Wohnung** samt Zugehör ist bis 1. Septbr. zu vermieten. Auskunft erteilt die

Expedition d. Bl.

Eine freundlich möbliertes **Zimmer** hat an einen soliden Herrn sofort oder später zu vermieten.

A. Steiner, Bahnhofstraße.

Ein gut möbliertes, heizbares **Zimmer** ist an einen soliden, besseren Herrn sofort oder später zu vermieten.

Näheres bei der

Exped. d. Bl.

Badnang. Am gestrigen Nachmittag ist in meinem Laden ein **Gesbentel** mit etwas Inhalt liegen geblieben. Gegen Zurückgabe gegen Abgabe von 10 Pf. zu danken.

G. Mordher.

Nietenau.

Einladung.

Zu unserer am Samstag den 24. August (Feiertag) stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden wir Freunde und Bekannte ins Bad Nietenau freundlichst ein.

Der Bräutigam: Gottlieb Reichert von Nietenau.

Die Braut: Elisabeth Kugler v. Sechselberg.

Auf Obiges Bezug nehmend mache die Mitteilung, daß mit dieser Hochzeit

Tanzmusik

verbunden ist, zu der freundlich einladet

Wagner z. Bad.

Ia. Weinessig zum Einmachen

empfehlen

A. Roser, obere Apotheke.

Fußbodenlack (Esterlack) in verschiedenen Farben, **Parquetbodenwische** **Linoleumwische** **Leinöl** **Terpentinöl** **Fußmandelöl** **Möbellack, Eisenlack** **Ficcativ, Stahlspähne** **Tapetierstärke**

empfehlen bestens

A. Dorn, a. d. Brücke.

Weinessig Einmachessig Sämtl. Gewürze

billigt bei

A. Dorn a. d. Brücke.

Neues Sauerkraut

empfehlen

Karoline Sings bei der Post.

Bausbrot, gutes Schwarzbrot, mit Kartoffel vermischt

2 Pfd. 17 Pf.
4 " 33 Pf.
8 " 65 Pf.

empfehlen bestens

Bäder Reis, unt. Marktstraße.

Theater in Badnang.

Im Saale des Cafe Hurlin.

Süddeutsches Stadttheater-Gastspiel-Gesellschaft.

Direktion: Wilhelm Clement und Hans Wilhelm.

Freitag den 23. Aug. 1895, abends 8 1/4 Uhr

Zum Benefiz für Frau Amanda Klüppel und Hrn. Franz Seemann: Die Ohe.

Schauspiel in 4 Akten v. H. Sudermann.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

die Direktion.

Badnanger Wochenmarkt

Viktualien-Preise vom 20. August 1895.

500 Gramm Butter, neuer	80-90
" "	100
2 Stück Eier	—12
1 Gahn (Durchschnittspreis)	40-60
1 Henne	70-90
1 Ente	1 M 50
1 Gans	3 M 20
1 Taube	20-25
Gänsefleisch, pr. Paar	50-70 M
Milchscheweine	20-28 M
1 Kilo weißes Brot	28
2 Kilo schwarzes Brot	36
500 Gramm Rindfleisch	70
" Schweinefleisch	60
" Kalbfleisch	60
" Schweinefleisch	65-70

Visit-Karten

werden billig angefertigt in der

Buchdruckerei von **Fr. Stroth.**

Neueste Nachrichten.

Stuttg., 21. August. In dem Hauptquartier des Königs sind die Befehle ergangen, die die 1. Armee am 24. August in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 2. Armee wird am 25. August in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 3. Armee wird am 26. August in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 4. Armee wird am 27. August in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 5. Armee wird am 28. August in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 6. Armee wird am 29. August in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 7. Armee wird am 30. August in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 8. Armee wird am 31. August in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 9. Armee wird am 1. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 10. Armee wird am 2. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 11. Armee wird am 3. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 12. Armee wird am 4. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 13. Armee wird am 5. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 14. Armee wird am 6. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 15. Armee wird am 7. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 16. Armee wird am 8. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 17. Armee wird am 9. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 18. Armee wird am 10. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 19. Armee wird am 11. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 20. Armee wird am 12. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 21. Armee wird am 13. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 22. Armee wird am 14. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 23. Armee wird am 15. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 24. Armee wird am 16. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 25. Armee wird am 17. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 26. Armee wird am 18. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 27. Armee wird am 19. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 28. Armee wird am 20. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 29. Armee wird am 21. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 30. Armee wird am 22. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 31. Armee wird am 23. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 32. Armee wird am 24. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 33. Armee wird am 25. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 34. Armee wird am 26. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 35. Armee wird am 27. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 36. Armee wird am 28. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 37. Armee wird am 29. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 38. Armee wird am 30. September in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 39. Armee wird am 1. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 40. Armee wird am 2. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 41. Armee wird am 3. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 42. Armee wird am 4. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 43. Armee wird am 5. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 44. Armee wird am 6. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 45. Armee wird am 7. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 46. Armee wird am 8. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 47. Armee wird am 9. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 48. Armee wird am 10. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 49. Armee wird am 11. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 50. Armee wird am 12. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 51. Armee wird am 13. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 52. Armee wird am 14. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 53. Armee wird am 15. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 54. Armee wird am 16. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 55. Armee wird am 17. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 56. Armee wird am 18. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 57. Armee wird am 19. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 58. Armee wird am 20. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 59. Armee wird am 21. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 60. Armee wird am 22. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 61. Armee wird am 23. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 62. Armee wird am 24. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 63. Armee wird am 25. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 64. Armee wird am 26. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 65. Armee wird am 27. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 66. Armee wird am 28. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 67. Armee wird am 29. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 68. Armee wird am 30. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 69. Armee wird am 31. Oktober in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 70. Armee wird am 1. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 71. Armee wird am 2. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 72. Armee wird am 3. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 73. Armee wird am 4. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 74. Armee wird am 5. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 75. Armee wird am 6. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 76. Armee wird am 7. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 77. Armee wird am 8. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 78. Armee wird am 9. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 79. Armee wird am 10. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 80. Armee wird am 11. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 81. Armee wird am 12. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 82. Armee wird am 13. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 83. Armee wird am 14. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 84. Armee wird am 15. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 85. Armee wird am 16. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 86. Armee wird am 17. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 87. Armee wird am 18. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 88. Armee wird am 19. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 89. Armee wird am 20. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 90. Armee wird am 21. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 91. Armee wird am 22. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 92. Armee wird am 23. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 93. Armee wird am 24. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 94. Armee wird am 25. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 95. Armee wird am 26. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 96. Armee wird am 27. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 97. Armee wird am 28. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 98. Armee wird am 29. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 99. Armee wird am 30. November in Richtung nach Metz zu ziehen. Die 100. Armee wird am 1. Dezember in Richtung nach Metz zu ziehen.

Aus Deutschlands großer Zeit.

9. Beaumont und Noisville. (Fortsetzung.)

Auf deutscher Seite war angenommen worden, daß die Armee von Châlons zum Schutze der Hauptstadt berufen sei, und man gedachte ihr dorthin schleunigst zu folgen. So begannen denn am 23. August, gleichzeitig mit dem nordöstlichen Vormarsch Mac Mahon's von Reims, auch die Deutschen den ihren von der Maas, zunächst in westlicher Richtung. Diese Bewegungen konnten aber natürlich diese beiderseitigen Heere gar nicht zusammenbringen, sondern mußten sie vielmehr nebeneinander vorbeiführen, weil Mac Mahon das größte Interesse daran hatte, sich möglichst wenig auf Gefechte einzulassen, die Deutschen aber, in Unkenntnis der Bewegungen ihres Gegners, auf Paris losmarschieren. Am 25. August, sagt das Generalsstabswerk, erreichte der rechte Flügel der Armee von Châlons nach manchen Verzögerungen und Umwegen die Höhe bei Vouziers, der rechte Flügel der (dem Feinde zunächst befindlichen) Maasarmee die Höhe südlich von Reims. Bei weiterem Vorgehen beider Heere in der bisherigen Richtung würden sie am folgenden Tage mit entgegengesetzter Front einander in der Ebene gefunden haben; da führten die im deutschen Hauptquartier eingehenden Nachrichten am Abend des 25. August zu dem für den ganzen Verlauf des Krieges so folgenreicheren Entschlusse des Rechtsabmarsches nach Norden.

Es gingen nämlich im großen Hauptquartier zu Bar le Duc Besprechungen aus London ein, welche die Absicht Mac Mahon's meldeten, mit der Armee von Châlons die Rheinarmee in Metz zu entsenden. Die deutsche Kavallerie bestieg dann durch ihre Meldungen diese zuerst ganz unglücklich klingende Mitteilung. Schon am nachmittage arbeitete Moltke, einzuweisen nur für sich, den Entwurf zum Rechtsabmarsch aus. Am Abend dieses Tages liefen weitere Mitteilungen ein, welche die ersten Nachrichten bestätigten. Moltke spielte gewohnter Weise keine Partie Weist mit dem Strommann. In seiner Umgebung machte sich eine gewisse Unruhe geltend, doch der große Strategie spielte, ohne eine Wiener zu verziehen, erst seine Partie zu Ende. Dann holte er seinen Marschentwurf, ging mit Vobisiel zum König und legte ihm den Rechtsabmarsch der deutschen Armee durch, der am 26. angetreten wurde.

Gleichzeitig erfolgte nach Metz hin die Weisung, von der dortigen Garnisonarmee das II. und III. Korps zu etwaiger Unterstützung abzulenken, doch wurden sie, sobald man im Hauptquartier ihr Eingreifen als unnötig ansah, wieder zurückberufen, so daß sie noch rechtzeitig genug vor Metz wieder eintrafen, um an den Kämpfen teilnehmen zu können, die der Ausfallbesuch Bagaine's bei Noisville am 31. August und 1. September zur Folge hatte, der offenbar mit dem erwarteten Anmarsch Mac Mahon's zusammenhing.

Ihre Kavalleriedivisionen voraus, hatten inzwischen die III. und die Maasarmee ihren Marsch nordwärts mit möglichster Beschleunigung fortgesetzt; namentlich die erstere leistete in diesen Tagen wohl das Schöne an Märschen, was überhaupt von Truppen verlangt werden kann. Aber der letzte Hauch von Mann und Roß wurde daran gesetzt, um den Gegner noch rechtzeitig zu erreichen, um ihm in ungünstigsten Falle wenigstens den Marsch auf Metz zu verlegen. Im günstigeren Falle durfte man hoffen, Mac Mahon auf belgisches, neutrales Gebiet zu drängen, wo dann seine Truppen entwirrt werden — im besten Falle aber, wenn Moltke's Berechnungen sich erfüllten, mußte der Feind durch die deutsche Rechtsablenkung umgangen und die ganze Armee von Châlons zur Kapitulation gezwungen werden. Auf dem rechten Flügel marschierte die Maasarmee, im Centrum die beiden bayrischen Korps und auf dem linken Flügel die übrigen Teile der III. Armee. Am 27. stieß eine Abteilung der sächsischen Kavalleriedivision bei Bucany auf feindliche Schaulfens und es kam hier zu einem Reitertreffen. Jetzt war die Fühlung mit dem Feinde gewonnen. Am 29. fand bei Nouart ein Artilleriegefecht statt, das bis zum Abend dauerte. Bei einem gefangenen französischen Generalsstabsoffizier fand man den Befehl für die nächsten Operationen des Mac Mahon'schen Heeres, worauf die Bewegungen der beiden deutschen Armeen für den 30. August angeordnet wurden.

Am diesem Tage, der schon gewissermaßen das Vorspiel des Dramas von Sedan bildete, fand die Schlacht bei Beaumont statt, durch welche Mac Mahon's rechter Flügel nach adriktändigem heftigem Ringen über Beaumont nach Mouzon und Remilly zurückgeworfen wurde. Auf beiden Seiten wurde mit rühmlicher Tapferkeit gefochten, doch soll hier auf die Einzelheiten nicht eingegangen werden, da es uns in erster Linie darum zu thun ist, ein klares und auch dem Laien verständliches Bild der Gesamtoperationen auf beiden Seiten zu entwerfen, deren notwendiges Ergebnis — wie das Facit eines Recheneempels — schließlich die Schlacht bei Sedan bildete.

Beaumont ist ein Flecken, der früher Stadt war, im Ardennegebiete, nahe dem linken Maasufer und von waldigen Höhen umgeben, die das Flußthal beherrschten.

Hierhin hatte sich am Abend des 29. August das V. französische Korps (de Failly) nach dem Gefechte bei Nouart zurückgezogen, aber erst in der Morgenfrühe die Gegen von Beaumont erreicht, so daß die Fühlung es für nötig hielt, seinen Vorstoß abgeordneten Truppen vor dem Aufbruch nach Mouzon, wo das

XII. Korps (Lebrun) stand, erst etwas Ruhe zu gönnen. Rechts vom V. Korps stand das VII. (Douay) bei Bierremont und Oges. Beiden war von der Oberleitung die Aufgabe gestellt, noch am 30. das rechte Maasufer bei Villers und Mouzon zu gewinnen. (Fortsetzung folgt.)

Ämliche Nachrichten.

Unter den Gusschmiedern, die bei an den Lehrwerkstätten für Gusschmiede in Hall, Heilbronn, Ravensburg Neutlingen und Ulm im Juli und August ds. J. abgehaltene Prüfung im Aufbeschlag mit Erfolg bestanden und dadurch den im Art. 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Aufbeschlaggewerbe vorgeschriebenen Nachweis der Befähigung zum Betrieb des Aufbeschlaggewerbes erbracht haben, befindet sich:

Gottlob Friedr. Manz von Heiningen, O. A. Badnang, Gottfried Manz von Brandhof, Gemeinde Altersberg, O. A. Gaildorf.

Tagesübersicht.

Württembergische Chronik.

* Stuttgart. Eisenbahnfrage. In der Zeit vom 19. bis 24. August werden auf dem Bahnhof Stuttgart Gleisumbauten vorgenommen, während deren Dauer die Mehrzahl der Züge in der Richtung nach Cambsstalt in der östlichen (rechten) Halle abfahren muß. Auch wird notwendig werden, daß einzelne Züge in der Richtung nach Feuerbach von dem Gleis I und II neben der Friedrichstraße abgefahren werden. Einzelne kleinere Störungen im Lauf der Züge werden nicht zu vermeiden sein.

Stuttgart, 20. August. Heute früh 9 Uhr wurde dem Neubürger Wölter durch den ersten Staatsanwalt Herrlicher, im Beisein des Landgerichtspräsidenten Haug, die Erbschaft gemacht, daß Erbschaft der Königin sein, Wölter, Gnadenbesuch zurückgewiesen habe. Wölter nahm die Erbschaft trotz hin und beteuerte wiederholt seine Unschuld, auch wies er den geistlichen Beistand zurück. Die Hinrichtung wird dem Vernehmen nach am Donnerstag morgen stattfinden.

Stuttgart, 20. August. Das anlässlich des Kriegs von 1870/71 gebildete Komitee für freiwillige Verpflegung hier durchziehender Truppen, welches seine Thätigkeit während eines ganzen Jahres zu Gunsten der in den Kampf ziehenden und der von der Schlacht zurückkehrenden Krieger ausübte, hat nach dem Schw. N. den Selbsttrag der ihm i. Zt. zur Verfügung stehenden Gelder einschließlich der Zinsen im Betrage von 1892 M. 30 Pf. an Oberbürgermeister Kümmler zur Verteilung an ärmere Invaliden in hochherziger Weise übermietet.

Die Anmeldungen zu dem am 2. Sept. von der Stadt Stuttgart für die Veteranen von 1870 zu veranstaltenden Festessen sind dem Vernehmen nach zu zahlreich eingelaufen, daß heute schon über 1000 Veteranen ihr Erscheinen in Aussicht gestellt haben. Auch von Seiten der in Stuttgart wohnenden Generale ist eine zahlreiche Beteiligung zu erwarten. Die Lieferung des Essens ist gemeinsam den Wirten des Stadtgartens und des Hofes s. „Geraog Christof" übertragen.

Am Samstag von 2 1/2 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends sind die Landkolonisten — 335 an der Zahl — am Bahnhof, von ihren Eltern und Geschwistern empfangen, nach 24tägigem Aufenthalt aus den 16 Landorten wohl und munter wieder eingetroffen. Es war eine Freude, die Kinder, strahlend von Glück über das Erlebnis, zu sehen, und wie von dem Begleitungspersonal berichtet wurde, soll bei nicht wenigen Kindern der Abschied von den liebevoll gewonnenen Plätzen und der freundlichen Bevölkerung manche Thräne gekostet haben. Die Kinder wurden hier nach Ankunft gewogen und es konnten erfreulicherweise erhebliche Körpergewichtszunahmen festgestellt werden. Die höchste Durchschnittszunahme war 3,29 Kilogr., die geringste 1,37 Kilogr. pro Kolonist.

Der verheiratete, 28jährige Auskulturbriefträger J. Scheible hier, zog sich, wie das „N. Tagel." schreibt, kürzlich dadurch eine Verletzung hinter dem Ohr zu, daß er sich beim Aufrichten an der Stahlfeder eines Kollegen stach, welche dieser hinter dem Ohr stecken hatte. Scheible beachtete anfangs die kleine Verletzung nicht; bald aber trat eine Geschwulst der einen Seite des Körpers ein, und am letzten Freitag starb Scheible an Blutergießung.

Vöningen, 19. August. Gestern nacht kam es zwischen hiesigen und Verhäufer jungen Leuten in einer Wirtshaus- und Streitigkeiten, die in eine Prügelei ausarteten. Wie es scheint, wurden die Verhäufer verfolgt und hiebei erhielt der hiesige Maurer August Weinmann einen Stich in den Arm, wobei die Hauptwunde getroffen wurde. Heute früh wurde der Verwundete noch lebend gefunden; der Tod ist aber bald darauf infolge von Blutergießung eingetreten.

Waiblingen, 19. Aug. Gestern mittag in der Mittagspause badeten zwei Mauererlehrlinge in unmittelbarer Nähe der großen Kirche. Einer derselben, der 16jährige Söhner von Neustadt, wollte über die Mems schwimmen, wurde aber offenbar vom Schlag getroffen und sank unter. Die Leiche wurde sofort aufgefunden. Der Unfallsfall dürfte eine neue Mahnung sein, nicht unmittelbar nach dem Essen zu baden.

Gaildorf, 20. August. Am vergangenen Sonntag fand hier eine sehr zahlreiche Besuche Verammlung des Cv. Bundes statt. Den Vorfch führte Pf. Welsch von Mittelstbach, der in seiner Begrüßungsansprache

hervorhob, daß der Bund eine Vereinigung evangel. Christen ohne Unterschied der Parteien sei zum Zweck der Abwehr und Ausfüllung gegenüber von ultramontanen Uebergriffen und Verunglimpfungen. Einen sehr guten Eindruck machte allerseits der stündige, durch Klarheit und Gelehrsamkeit, sowie durch Ruhe und strenge Sachlichkeit hervorragende Vortrag des Stadt-pfarrers Lic. theol. G. Haller aus Ludwigsburg über: „Das Verhältnis von Staat und Kirche in Württemberg.“ Drei Punkte, führte der Redner aus, kommen hierfür in Betracht: 1) Die Handhabung der Parität, die „schwerste Staatskunst“ der Neuzeit. 2) Die Verwirklichung des eingezogenen Kirchenguts, die neben anderen Gründen eine Vertretung der ev. Kirche in der zweiten Kammer auch für die Zukunft wünschenswert mache. 3) Das Verhältnis des Königs zur Kirche, insofern derselbe einerseits Schutz- und Aufseher beider Kirchen, andererseits auch Landesbischof der ev. Kirche sei. Eingehend auf die gegenwärtig brennenden Fragen: „ev. Kirchenregiment für den Fall eines kathol. Kronerben“ und „Trennung von Kirche und Staat“, trat der Redner für die bekannte Regierungsvorlage ein, die ja zugleich Beschluß der ev. Synode sei. Hierin fand er mehrfache Zustimmung in der sich anschließenden lebhaften Erörterung. Nach über stündigem Zusammensein schloß die Verammlung.

Heilbronn, 19. August. Ein Kanoniker des würt. Feldartillerie-Regts. von Ludwigsburg besuchte gestern seinen Bruder in Neckarstulm. Letzterer begleitete den Kanoniker gegen 9 Uhr abends auf der Sandstraße nach Heilbronn. Ungefähr in der Mitte zwischen Neckarstulm und Heilbronn begegneten dieselben 5 von Heilbronn kommenden jüngeren Burichen im Alter von 20 bis 25 Jahren. Auf die Frage der fünf, wohin der Soldat und sein Begleiter wollten, erhielten sie die Antwort, nach Heilbronn. Nach ganz kurzem weiterem, aufsehendem harmlosem Wortwechsel, erhielt der Soldat einen Messerstoß in die rechte Achselgegend und einen zweiten in die rechte Schultergegend. Beide Stiche können nach Umständen gefährliche Folgen nach sich ziehen, obwohl augenblicklich ein Grund zur Verzweiflung nicht vorliegt. Nach der Bruder des Soldaten erhielt vier Schlagwunden, teils auf dem Kopfe, an der Stirne und über den linken Auge. Diese waren, obwohl sie nicht gefährlich sind, doch derart, daß der kräftige Mann zu Boden stürzte, während der Soldat das Bewußtsein nicht verlor. Die Täter, welche den Verletzten gänzlich unbekannt waren, flüchteten sich in der Richtung nach Neckarstulm. Dem Soldaten wurde in Heilbronn ein Notverband angelegt. Nach den Tätern wurde alsbald gefahndet und dieselben in Neckarstulm zu finden sein.

Zshofen, 18. August. Am gestrigen Abend war hier großer Jagdenreich, ausgeführt von sämtlichen Spieltheatern des Infanterie-Regiments Nr. 120. Der Oberst des Regiments, von Fragstein, wies in einer kürzeren Ansprache auf den 25jähr. Gedenktag der Schlacht von Gravelotte hin und schloß mit einem Toast auf den König und den Kaiser, der aus freudigsten ausgenommen wurde. Bei dem Vortrag der Kapelle des Liebes: „Die Nacht am Rhein“ sang auch der hiesige Veteranenchor mit.

* Metzgerheim. Die Bezirks-Gewerbeschauung wird am 1. Sept., mittags 12 Uhr durch den Ehrenpräsidenten Herrn Staatsminister Dr. Fehren. v. Witt-nach eröffnet werden. Am 18. Sept. wird das land-wirtschaftliche Bezirksfest hier abgehalten, die Ausstellung am 22. Sept. geschlossen. Der Ausstellungsort hat seinen gärtnerischen Anlagen und Wasserwerken, umgeben von 4 Hektar, in der Mitte mit einem hübschen Musikpavillon, bietet schon jetzt ein anziehendes Bild. Die Räume der Turnhalle und der Ausstellungslage werden jeden Abend elektrisch beleuchtet, und die land-wirtschaftlichen und sonstigen Maschinen, sowie die Pumpwerke werden bei verschiedenen Gelegenheiten durch elektrische Kraft in Betrieb gesetzt werden. In dem hübsch bemalten Bierkeller, zu dem die unteren Lokalitäten der Turnhalle umgeschaffen wurden, und bei den verschiedenen Gängen, Orgeln und Musikfontänen werden die Besucher sich aufs angenehmste unterhalten.

Göppingen, 19. August. Die Landarmenbehörde des Jagtkreises beschloß die Errichtung einer Land-armenanstalt für diesen Kreis.

Treudensdorf, 20. August. In Hrtzogsweller fand gestern nachmittag in der Wirtshaus von Adler daselbst eine Schlägerei statt, wobei der J. Weiger von Hülshardt von seinem Gegner N. Haub mit einem Stielmesser in den Unterleib gestochen wurde. Das Leben des Verletzten ist in Gefahr.

* Kirchheim u. T. Wie der Tsd.-B. erfährt, beschäftigen zahlreiche Familien des Pfardorfs Müingen O. A. Mülingen, welches vom Staat bekanntlich zum Artilleriebeschlag erworben werden muß hierher zu überleben. Auf unserer unglücklichen großen Markung können ja Hunderte von Ackerbauern — bei dem unbedeutenden Anwachsen unserer heimischen Industrie — namentlich derzeit auf verhältnismäßig billige Weisse Güter erwerben, deren Ergiebigkeit von derjenigen der Grundstücke in anderen Landesteilen sehr selten erreicht und jedenfalls nicht übertraffen wird.

Urach, 17. Aug. Eine Auslosung ist schlußmüster Sorte wurde im Laufe dieses Monats von zwei in Dettingen a. G. wohnhaften Spielern verübt, wie sie vor nicht langer Zeit auch hier in Scene gespielt wurde. Dieselben hatten nämlich, wie der Sch. V. berichtet, unterhalb des Neuhäuser Wehrs in die Erms Chlorkalk geworfen, wodurch, was ja zweifellos die böswillige Absicht war, Hunderte von Forellen zu Grunde gerichtet wurden. Beide Uebelthäter wurden ermittelt und haben ihr Vergehen der Behörde eingestanden.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 129.

Freitag den 23. August 1895.

64. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbesug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die doppelte Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen. Die Gemeindebehörden des Bezirkes

werden auf den im Ministerialamtsblatt Nr. 17 erschienenen Erlass des k. Ministeriums des Innern vom 31. v. Mts. J. 11766, betr. die Kündigung bezw. Umwandlung des 3/2%igen Bürt. Staatsanlehens vom 1. Novbr. 1862 und der 4%igen Bürt. Staatsanlehens vom 1. Novbr. 1857, 1. Mai 1860 und 1. Februar 1861 zur genaueren Beachtung nach besonders aufmerksam gemacht.
Backnang, den 21. August 1895.
R. Oberamt. W. Frommelt.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Johannes Ellwanger, Bauers von Unterschöndhal, Stadtgemeinde Backnang, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlusstermin auf
Donnerstag den 17. Septbr. 1895, vormittags 11 Uhr,
vor dem königlichen Amtsgerichte hierseits bestimmt.
Den 22. August 1895. Hilfsgerichtsschreiber: Traub.

Backnang. Im Konkurs

über das Vermögen des Johannes Ellwanger, Bauers von Unterschöndhal, befragen bei der vom k. Amtsgericht genehmigten Schlussverteilung die bevorrechteten Forderungen 3736 M. 24 Pf. die unbesicherten Forderungen 2606 M. 69 Pf. der verfügbare Massebestand 261 M. 71 Pf. Hieron werden die Konkursgläubiger unter Hinweis auf §§ 140 und 141 der Konkursordnung hiemit benachrichtigt.
Den 22. August 1895. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Gimpfle.

Backnang. Die Quartierzettel

sind heute Freitag und morgen Samstag vormittag durch eine erwachsene Person auf dem Rathaus (Assistent Genter) abgegeben. Stadtschultheißenamt.

Backnang. Verkauf des Allmandobstes.

Dasselbe, geschätzt im obern Feld zu 101 Simri, im unteren Feld zu 6 Simri

wird am nächsten
Samstag den 24. d. M., vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathaus im einmaligen öffentlichen Auktion verkauft.
Die beiden Feldstücke sind angevielen, den Liebhabern auf Verlangen das Obst auf dem Allmandobst vorzuziehen.
Den 21. April 1895. Stadtpflege: Springer.

Verschiedene Insektpulver,

als:
Zuckerlin
Kügelin (Patentpreise)
Wolfsch
Naphthalin
empfeht
C. Weil
zur unteren Apotheke.

Oberweibach.
Unterzeichneter verkauft am
Samstag den 24. August,
nachmittags 2 Uhr,
5 sehr schöne, 11 und 13 Wochen trüchtige

**Mutter-
schweine.**

Mollereibegger Bernhard Seiger.

Ein 14 Wochen trüchtiges
Schwein
verkauft
Fr. W. Nietmann.

Murrhardt. Eine
Ulmer Dogge
hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abgegeben bei
Christian Kugler, Metzger.

Ausnahmeweis schöne Mollzibeben

empfeht billigst
J. Hoff, untere W.
Suche 3-4 tüchtige
Erdarbeiter
entweder Tagelohn oder Afford.
Ebenso suche ich ca. 1000 fde. Meter

Bauholz.

Offerte wollen eingereicht werden bei
Klinger, Maurermeister.

Für Gerbereien liefert Lohförbe

aus hartem indischen Meerholz in allen Größen die
**Erste Sächsische Rohrförb-
Manufactur in Schw. Gmünd.**
Dieselben halten 6-8mal länger als Weidenförbe.
Man verlange Probeförbe bei Abgabe der Maße.

Knecht-Geuch.

Wegen Einberufung des seitherigen zum Militär suche ich bis Anfang Oktober einen tüchtigen zuverlässigen Pferde-
knecht.
Farenhalter Bahu.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ für den Monat September

nehmen entgegen die k. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Backnang.
Resten-Verkauf
v. **Damenkleiderstoffen.**
Die sich wieder angefallenen
farbig. & schwarzen Kleiderstoff-Resten
zu Röcken und Kleidern reichend,
werden unter Selbstkostenpreis abgegeben.
Damen-Blusen
sind ebenfalls zu herabgesetzten Preisen zu haben.
J. A. Winter.

Kochöfen

im Zimmer und außen heizbar,
Reichsöfen, Lorenz Patent-Kochöfen
sowie die neuesten Sorten
Hausfreundöfen, Königsöfen
und **Hohenloher Kochöfen**
für Holz- u. Steintohlenbrand,
Regulieröfen & Amerikaneröfen
mit Dauerbrand,
schwarz, vernickelt und emailliert,
Kochherde,
mit und ohne Waschkessel
empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Albert Bauer.
Alle Öfen werden zum höchsten Preise angenommen.

Feuerfeste Mauersteine
für Kesselausmauerungen, sowie feuerfeste
Backsteine & Herdplatten
für Backöfen
empfeht in bester Ware billigst
Albert Bauer.

Vierach, 19. August. Diesen Vormittag traf die Schreckensstunde hier ein, daß bei Hürdel, diesseitigen Oberamts, ein Raubmord verübt worden. Der Ermordete, ein junger Mann, hat über die Grube dort ausgehoben, behielt gefahren die „Sichelente“, nachdem er 8 M. Lohn erhalten, und begab sich abends auf den Heimweg. Als er zu Hause nicht eintraf, machten sich einige Anverwandte auf, um ihn zu suchen. Sie fanden den Unglücklichen tot in einem Wäldchen liegend, seiner Uhr, Kette und des Geldes beraubt.

Mühlacker, 19. August. Gestern fand hier das Gaurunfest des unteren Neckarthaues statt, mit welchem die Fahneneiche des hiesigen Turnvereins verbunden war. Nach Empfang der auswärtigen Gäste begann das Freistimmen, welches wiederum einen bereiten Beweis dafür lieferte, wie sorgsam im Schwabenlande die Turnerei gepflegt wird. Der Backnanger Turnerbund, der zu diesem Gau zählt, war mit 10 Turnern hierbei beteiligt.

* In Holzschwang V. M. Neu-Ulm wurde der 21jährige Sohn des Bürgermeisters Wiedenmann in seinem Bette tot aufgefunden. Merkmale am Hals lassen darauf schließen, daß der Unglückliche im Schlaf überfallen und erdrosselt worden sei.

* Berlin. Die Grundsteinlegung zum Denkmal Kaiser Wilhelm I. vollzog sich am Montag nach dem festgelegten Programm auf dem Denkmal-
platz. Der Kaiser verlas hierbei in der Grundstein zu legenden Urkunde, welche ihm der Reichstanzler überreichte und folgenden Wortlaut hat:

„Wir Wilhelm, von Gottes Gnade Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. beauftragen und fügen hiermit zu wissen, daß Wir beschließen haben, im Namen der Fürsten und freien Städte des Reichs den Grundstein zu einem Denkmal zu legen, welches nach einstimmiger Willensäußerung der geordneten Körperschaften dem Andenken Unseres in Gott ruhenden Herrn Großvaters, des Kaiser Wilhelm des Großen Majestät gewidmet werden soll. Wir vollziehen diesen feierlichen Akt an dem Tage, an welchem vor 25 Jahren der unvergeßliche Kaiser Deutschlands Söhne im Kampfe für des Vaterlands Ehre und Freiheit zu entscheidenden Siegen geführt hat. Kaiser Wilhelm's Jugend greift zurück in die Zeit schwerer Heimtückungen, aber wie es dem Jüngling vergönnt war, die begehrteste Erhebung des Volkes zu schauen und selbst mitzukämpfen für die Befreiung von fremdem Joch, so hat er, auf den ruhmreichen Thron seiner Väter berufen, den deutschen Stämmen die ersehnte Einheit wiedergegeben und dem neuerstandenen Reiche die gebührende Machtstellung in der Staatenwelt sichern dürfen. Nicht ohne hartes Ringen, nicht ohne blutige Kämpfe ist dieses Ziel erreicht worden. In unerhöhter, demütigstem Vertrauen auf Gott, in fester Zuversicht auf die sittlichen Kräfte der Nation, welche in der großen Gefahr zu ungeahnter Höhe sich entwickelten, hat Kaiser Wilhelm die Bahn zur Sicherung unserer Unabhängigkeit betreten. Die opferbereite Einmütigkeit der deutschen Fürsten, der weise Rat und die thatkräftige Unterstützung Seines Kanzlers, des Fürsten Bismarck, die vollendete Kriegskunst Seines genialen Feldherrn, des Feldmarschalls Grafen Moltke, das unvergleichliche Geschick der Führer, zur Führung der Heere berufenen Felden, voran des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, und die todesmüthige Treue des von dem Feldmarschall Grafen Moltke in den Waffen geschulten Volkes, sie verbürgten den Erfolg. Aus der blutigen Saat ging die von Gott gesegnete Ernte deutscher Einheit hervor, und unter dem Schutze des mit harten Opfern erkämpften Friedens darf Deutschland unbefangener die Pflege seiner idealen Güter und seiner wirtschaftlichen Interessen sich hingeben. In dieser Pflege ging Kaiser Wilhelm bahnbrechend voran. Kunst und Wissenschaft, Ackerbau und Gewerbe, Handel und Schifffahrt erfreuten sich gleichmäßig Seiner Fürsorge. Mit dem inneren

Ausbau des Reichs hielt gleichen Schritt das auf die Hebung der gesellschaftlichen Schichten gerichtete Streben des Kaisers. Seiner erleuchteten Anregung ist es zu danken, daß Deutschland zuerst den Weg wertthätiger Förderung des Wohlthuns der arbeitenden Klassen betreten hat. Raslos bis zum letzten Atemzuge auf des Reichs Wohlfahrt bedacht, geliebt und geehrt von Seinen Verbündeten und von einem dankbaren Volke, das Seiner Führung rückhaltlos vertraute, sichtbar geeignet in Seinem selbstlosen Willen und Vollbringen, so lebt der große Kaiser in der Erinnerung der Zeitgenossen, und so leuchtende Bild eines Vaters des Vaterlandes, und so wird Er, des sind Wir gewiß, in dem Gedächtnis der kommenden Geschlechter fortleben.“

Diese Urkunde wurde sodann mit verschiedenen Altentwürfen, Münzen und Ehrenzeichen in eine Kapsel verpackt und in die Höhlung des Grundsteins versenkt. Der bayerische Bevollmächtigte zum Bundesrat, General Graf v. Lerchenfeld-Köstering, überreichte in feierlicher Ansprache dem Kaiser die Urkunde. Dieser warf den Mörtel in die Vertiefung. Die Meister des Maurers- und Steinlegergewerks setzten das Verfüllungsmörtel ein. Dann überreichte der erste Präsident des Reichstages, Freiherr v. Buol-Verenberg, dem Kaiser gleichfalls mit einer Ansprache den Hammer. Mit dem Spruche: „Den Gefallenen zum Gedächtnis, den Lebenden zur Erinnerung, — den kommenden Geschlechtern zur Nachahmung“ vollzog der Kaiser die drei Hammerschläge, indes die Truppen präsentierten, die eigenhändig schmückten Fahnen sich grüßten senkten und die 101 Salutschüsse durch die Luft brühten. Nach dem Kaiser trat der Kronprinz, sodann die übrigen Fürstlichkeiten zum Hammerschlag an den Grundstein heran. Ihnen folgte der Reichstanzler, die Ritter des schwarzen Adlerordens, die Präsidenten der parlamentarischen Körperschaften, die Minister, die Oberbürgermeister u. a. Den Schluß bildeten die Schöpfer des Denkmals, der Bildhauer Bogas und der Architekt Palmhuber. Hierauf bestieg der Kaiser die Höhe der Kapsel und hielt die Festpredigt über 2. Maccabäer 8, 21-21.

Nachdem mit dem Choral „Nun danket alle Gott“ die Feier beendet war, brachte der Reichstanzler ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Festversammlung unter den Klängen der Nationalhymne einstimmt. Den Schluß der Feier bildete ein Parade-marsch der Truppen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserl. Erlass, welcher den Besitzern des eisernen Kreuzes die Berechtigung erteilt, auf dem Ordensbande 3 weiße metallene Eichenlaubblätter mit der Zahl 25 zu tragen.

— Eine weitere kaiserl. Ordre verleiht den Besitzern einer Kriegsenkenmünze, welche an den Hauptkämpfern teilnahmen, die Berechtigung, am Denkmünzenbande eine Spange mit dem Namen dieser Schlachten zu tragen. Solche Schlachten sind: Spichern, Wörth, Colomby, Bionville, Mars la Tour, Gravelotte, St. Privat, Beaumont, Noisseville, Sedan, Amiens, Beaume la Rolande, Villiers, Soignny, Poupny, Orleans, Beaugency, Craoant u. d. Höhe, Vapaume a. d. Aisne, St. Quentin, Mont Valerien und die Belagerungen von Straßburg, Paris und Velfort. — Generalfeldmarschall Graf Mumenthal erhielt ein Kreuz und Stern der Großkomthure des Hausordens der Hohenzollern mit Schwertern am Ringe.

* Die Kriegserinnerungsfeier der Kriegervereinsverbände von Berlin und Umgebung auf dem Tempelhofer Felde nahm den glänzendsten Verlauf; der Kaiser wohnte der Feier bei und hielt folg. Ansprache: Kameraden! Ich freue mich, die alten Kampfgenossen meines hochseligen Großvaters beisammen gesehen zu haben, welche vor 25 Jahren unter seiner ruhmvollen Führung glanzvolle Thaten vollbracht und großartige Erfolge erzielt haben. Wäge der heutige Tag der Ausgangspunkt sein zum Respekt vor dem Befehle, zur

Pflege der Religion und der Königstreue. Die Guldigung der Kameraden, welche hier erschienen sind, gilt nicht Mir, sondern dem Vaterlande. Folgt den Ermahnungen, welche die Feldprediger an Euch gerichtet haben, wirkt in treuer Pflichterfüllung und Gottesfurcht für des Vaterlands Größe; tretet den Umfugsbestrebungen entgegen, welche uns die Arbeit erschweren! Ein dreimaliges Hurrah und das Abfingen der Nationalhymne folgte der Ansprache. Mit dem Ruf „Kameraden lebt wohl!“ verabschiedete sich der Kaiser. Die Veteranen marschirten Mittags nach der Gahenheide ab.

Wilhelmshafen, 19. August. Das Panzerschiff Sagan, das die Entschädigung für die Ermordung Hochstrahs überbringt, ist von Marokko heute mittag hier eingelaufen.

Mannheim, 19. Aug. Ein von Straßburg nach Ludwigsbafen zurückgehender Sonderzug stieß gestern abends auf der Station Speyer mit einem Güterzuge zusammen. Mehrere Wagen wurden getrennt, 25 Personen wurden leicht und 1 Person schwer verwundet. Der Reichsanzeiger ist verhaftet.

München, 19. Aug. In der Station Forchheim ist ein Arbeiter beim Mangieren abgestürzt, er ist schwer verletzt worden.

Frankreich
Marzelle, 18. August. Die aus Madagaskar hier eingetroffenen Zeitungen von Tamatave melden, die Hobas seien entflohen, Lananarive in Brand zu stecken und sich nach dem Süden zurückzuziehen. Der General der Hobas, der bei Maroway geschlagen wurde, sei abgeurteilt und lebendig verbrannt worden. Alle in Amerina anfließigen deutschen und englischen Kaufleute und Missionare seien vertrieben worden. Die Autorität und das Ansehen des Premierministers seien im schnellen Abnehmen begriffen.

Russland.
Petersburg, 20. August. Die Neue Ztg. meldet aus Wladivostok, 17. d. s.: Die Japaner besetzen nur die Küsten Formosens und beschränken sich auf Entsendung von Strafexpeditionen ins Innere. Einige dieser Expeditionen sind mißlungen. Die japanische Opposition agitirt gegen den Beschluß der Regierung, Siatong und Korea zu räumen, und fordert Verstärkung von Flotte und Armee, um die nationalen Interessen zu verteidigen.

Backnang, 20. Aug. Der heutige Viehmarkt sah trotz des nun wieder herrlichen Entwetters, das auch zum Ochsen vortrefflich dient, lebhafte Zufuhr, es gelangten 188 Paar Ochsen, 201 Stück Kühe und 295 Stück Stiere und Rinder zur Auktion, auf 762 gegen 871 Stück im Vorjahre. Außerst lebhaft und für die Verkäufer zufriedenstellend war der Handel in Ferkeln, besonders auch in Rindern; in den andern Viehgattungen lagen die Preise von denen des letzten Marktes in keiner großen Abweichung. Durch Händler kamen 25 Wagen per Bahn hier an, 35 gingen ab. Milchschweine werten pro Paar 20-28 M., Kälberschweine 50-70 M. pro Paar.

Fruchtpreise.
Backnang, den 20. Aug. 1895.
höchst mittel niedrigst
Dinkel — M. — Pf. 5 M. 50 Pf. — M. — Pf.
Hafer 6 M. 20 Pf. 5 M. 13 Pf. 5 M. — Pf.
Heu 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 60 Pf.
Stroh 1 M. — Pf. bis 1 M. 20 Pf.

Wetter:
den 20. d. M.: Katharine Klopffer, geb. Heimgatter, 60 1/2 Jahre alt, an Wasserucht. Verheiratet am Donnerstag den 22. August, nachmittags 3 Uhr mit Fräulein...
In Stuttgart: P. Kefele, Bäckermeister. D. Schierle, Restaurateur. Hermann Koch, Weinberg.
Wetter am Donnerstag, 22. August.
Für Donnerstag und Freitag ist fortgesetzt trockenes, heiteres und heißes Wetter zu erwarten.

seine Stimme. Er dachte an seine Pflicht, die ihm befohlen, auf den angewiesenen Posten zu bleiben und, wenn er angegriffen würde, sich langsam auf die Truppen hinter ihm zurückzuziehen, jede angreifende Bewegung aber zu unterlassen. Nein, die Feldwache durfte ihren Posten nicht verlassen, aber vielleicht konnte er selber hindübereiten, um sich Gewissheit zu verschaffen! — Auch das verwarf nach wenig Augenblicken des Nachdenkens sein Verstand. Einmal wäre es eine Pflichterfüllung sein Verstand. Einmal wäre es eine Pflichterfüllung, wenn der Kommandirende sonder Gleichen gewesen, wenn der Kommandirende einer Feldwache seine Stellung und seine Deute ohne den allertüchtigsten Grund verlassen hätte, sodann konnte es ihm und Georg, angenommen, daß dieser in den Händen der Feinde war und noch lebte, nichts nützen, falls er mittelbig sein Leben ein- und sich in Gefahr setzte, das was jenes zu teilen. Der Lieutenant kämpfte einen schweren Kampf zwischen Neigung und Pflicht, aber nur einige Augenblicke, dann siegte die letztere. Seine Lippen murmelten: „Armer Durche, armer Georg!“ dann wandte er sich dem eben zurückkehrenden Sergeanten Künze und dessen Meldung zu.

Der alte, erfahrene Patrouillenfürher hatte sich dem Dorfe mit aller vorgezeichneten Sorgfalt und Vorsicht genähert, war aber, ohne etwas Verdächtiges zu bemerken, bis zu dem ersten Gehörgel gelangt. Hier hatten drei seiner Leute das Fouageierungswort begonnen, während Künze selbst mit den zwei letzten im Sattel blieb und für alle Fälle den Rückzug bedachte. Das war wahrscheinlich ihre Rettung gewesen. Denn schon nach 10 Minuten, als Künze zur Rückkehr drängte, waren plötzlich aus den Gebüden vor ihnen jene Schiffe gefallen, die der Lieutenant in der Stille der Nacht ver-

nommen, und wohl an 20-30 Gefellen hatten sich den preussischen Reitern mit Geschrei in den Weg geworfen. Einige Säbelhiebe hatten die Bande gelrennt und die Bahn frei gemacht, dabei hatte Künze einen der lauernden Schreier an dem Kragen gepackt und trotz alles Sträubens mit sich geschleppt. So waren sie unversehrt und unbeschädigt mit guter Deute an Kaser meistens zurückgekehrt.
„Und der Gefangene? Sie haben ihn hoffentlich nicht laufen lassen?“
„Nein, Herr Lieutenant, den müssen Kose und die übrigen noch bei sich haben.“
„Führen Sie mir den Mann sofort hierher.“
„Zu Befehl, Herr Lieutenant.“
„Apropos, Sergeant, was ist es mit der Meldung des Kose, daß er unsere Molly dort im Stalle gesehen haben will?“
„Ja, Herr Lieutenant, gelangt hat er es mir auch. Das war aber gerade in dem Augenblicke, wo die Schiffe fielen, und da habe ich weiter keine Rücksicht darauf genommen.“
„Also doch! Schicken Sie mir den Franzosen!“
Der Mann wurde mehr herbeigeholt als angeführt. Augenblicklich befürchtete er, daß sein letztes Stündlein gekommen sei und daß ihm im nächsten Augenblicke eine preussische Büchsenkugel das Hirn zerflimmern würde. Sein Gewissen mochte ihm sagen, daß er solch Schicksal verdient habe; jedenfalls fand er ätzend und jähzornig Kappend — nicht vor Frost, denn der Schweiß troff ihm in Strömen von der Stirne — vor dem Offizier.
(Fortsetzung folgt.)

Ein feste Burg ist unser Gott.

Erzählung aus dem Kriege 1870/71 von J. Steinbeck. (Fortsetzung.)

„Na, Mose, und wie steht es mit dem Proviant?“
„Gut, Herr Lieutenant. Wir haben gleich im ersten Gehöft vier Sadl Haser gefunden, den bringen sie mit.“
„Nun, das ist wenigstens etwas. Sonst noch was Neues?“

„Ja, Herr Lieutenant. In dem Stall, in den ich eingebrungen war, stand ein preussisches Manenpferd.“
„Mose, Kerl, sind Sie toll? — Ein preussisches Manenpferd?“

„Ja, Herr, es war unsere Molly, ich habe es genau gesehen.“
Der Lieutenant schaute laut auf; die Molly war das Pferd, das Georg bei seinem Fortgange geritten hatte — so war der brave Deutsche in die Hände der Fronttruppen gefallen, gefangen genommen oder schmählich getödtet, einen unruhlichen Tod durch Mordbrand gestorben. Und wer war Schuld daran? Er, Hochfeld, er hatte seine Einwilligung zu jenem verwegenen Ritt gegeben, er war derjenige, der die Verantwortlichkeit für das Geschehene ganz allein trug. Was nun? Sein erster Gedanke war, den Zug aufhören zu lassen und wie ein Sturmwind in das Dorf zu brausen, um wenn möglich Georg und dessen Kameraden Hilfe zu bringen, wenn das unmöglich, seinen Tod fürchtend zu rächen. Schon hatte er das Kommando zum Aufsitzen auf den Lippen, aber der zweite Gedanke hemmte